

„AUF DER ANDEREN SEITE“ EIN PROJEKT DER AUTOREN-GRUPPE AURA 09 IM SOZIALPSYCHIATRISCHEM ZENTRUM KALK-HÖHENBERG

1. Vorbemerkung

Dieses Projekt knüpft unmittelbar an den Foto- und Schreibworkshop „Außenwelt/Innenwelt“ an, den wir mit Unterstützung der Kämpgen-Stiftung in den Jahren 2010 und 2011 für Patientinnen und Patienten der LVR-Klinik Merheim angeboten haben. Er wurde in enger Zusammenarbeit mit der ärztlichen Direktorin, Frau Prof. Dr. Gouzoulis-Mayfrank, konzipiert, war sehr gut besucht und von nachhaltiger Wirkung. Es gab drei große Ausstellungen, fünf Lesungen, Artikel im „Kölner Stadtanzeiger“ und eine viel beachtete Publikation, die wir diesem Antrag beilegen. Zur Zeit ist eine Auswahl der Bilder in der Kämpgen-Stiftung zu sehen. Im April wird es eine Vernissage im Gesundheitsamt geben. Ein Teil der Bilder wurde von der Klinik angekauft und wird nun dauerhaft in Stations- und Besucherräumen hängen. Einige Teilnehmer haben über den workshop den Sprung ins professionelle Schreiben geschafft und arbeiten an Romanen, Kurzgeschichten und Gedichtzyklen, die sie in Lesungen der Autorengruppe AURA vorstellen. Mit dem workshop „Auf der anderen Seite“, der für Bürgerinnen und Bürger des Bezirks Kalk offen sein und im sozialpsychiatrischem Zentrum Kalk-Höhenberg stattfinden soll, möchten wir zwar den stationären Rahmen verlassen, ihn aber auch Patienten der LVR-Klinik zugänglich machen, die ihn auf kurzem Weg mit der Straßenbahn erreichen können.

2. Zum Titel

Der Arbeitstitel „Auf der anderen Seite“ hat einen Doppelsinn. Einerseits lehnt er sich an den berühmten Film von Fatih Akin an, der in Istanbul, diesseits und jenseits des Bosphorus, in zwei Welten und Kontinenten spielt. Andererseits meint er Arbeitslose, Psychiatrie-Erfahrene, Suchtkranke und Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, Menschen, die „auf der anderen Seite“ der Wohlfahrtsgesellschaft und der sog. „Normalität“ leben und gerade in Kalk keine Seltenheit sind. Auch Kalk liegt für viele Kölner „auf der anderen Seite“ oder der „schäl Sick“, fernab jeder großstädtischen Kultur und Zivilisation, ein uraltes Vorurteil, das auf die Zeit der

Römer zurückgeht, die in Köln nur die linke Rheinseite urbanisierten, während die rechte als von germanischen „Barbaren“ bewohnt galt, die einem schielenden, heimtückischen Gott, „Wotan“ oder „Odin“, huldigten. Für viele Kölner – darunter auch etliche unserer Schriftstellerkollegen – ist der Rhein bis heute mehr als ein Fluß, nämlich ein Ozean, den man nur, wenn es unbedingt sein muß, überquert, etwa, um in Deutz in den Zug zu steigen oder ein progressiv inszeniertes Theaterstück in der „Halle Kalk“ zu sehen. Ansonsten gilt die „schäl Sick“ und besonders Kalk als eine Mischung aus Bronx und Industriebrache, Treffpunkt der Drogenszene, Ansammlung von Billigläden und beliebtes Aufmarschgebiet für Rechtsradikale. Reizworte wie „Kalkberg“ und „Autonomes Zentrum“ haben Kalk neuerdings auch bei Linken wieder ins Gespräch gebracht. Man hat seine Meinung, ist dafür oder dagegen, liest notfalls nach, was die „Stadtrevue“ dazu schreibt. Aber hinfahren? Nein! Viel zu weit! Obwohl die Schauplätze in wenigen Minuten zu erreichen wären – wenn man nur wollte ...

3. Zum Inhalt

In den Buchhandlungen findet man unzählige Bildbände über das linksrheinische Köln, über das rechtsrheinische dagegen kaum einen einzigen. Publikationen aus dem Umkreis der „Kalker Geschichtswerkstatt“ befassen sich verdienstvoll mit dem alten Industriestandort Kalk und seiner Entwicklung bis zur Eingemeindung im Jahr 1910; der heutige, neun verschiedene Stadtteile umfassende Stadtbezirk, in dem über 100 000 Menschen, die Bevölkerung einer mittleren Großstadt, leben, scheint Verleger und Autoren nicht zu interessieren. Diese Lücke zu füllen und die Wahrnehmung des Stadtbezirks Kalk im öffentlichen Bewußtsein zu verbessern, ist eine der inhaltlichen Aufgaben unseres Workshops. Und zwar mit einem von Ausstellungen und Lesungen begleiteten anspruchsvollen Foto- und Textband über den gesamten Bezirk in seiner sozialen, kulturellen, geographischen und architektonischen Vielfalt von den Köln-Arcaden bis zum alten Pilgerziel „Kalk Kapelle“, vom Gremberger Wäldchen und die Merheimer Heide bis zur marokkanischen, russischen oder italienischen Enklave, von der Hinterhofmoschee und der türkischen Bäckerei bis zum *Bauhaus* und *Odyseum*, von den verwinkelten Fachwerkstraßen in Brück bis zu den historischen Industriebauten in Humboldt-Gremberg. Fotografiert und erzählt werden kann im Stil der Reportage oder der

Impression, in surrealen Momentaufnahmen oder ganzen Fotogeschichten. Denkbar sind alle literarischen Kurzformen vom Gedicht über die Tagebuchnotiz bis zur Short-Story, zum Essay oder zum Rap-Text. Der Phantasie sollen (fast) keine Grenzen gesetzt sein.

4. Rahmenbedingungen

Ort:	Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) Kalk-Höhenberg, Kontakt- und Begegnungsstelle.
Zeit:	Montags, 17 – 19 Uhr, vierzehntägig
Beginn:	März/April 2012
Ende:	September/Oktober 2012
Teilnehmer:	Offen für alle Bürgerinnen und Bürger von Kalk, nicht nur für Klienten des SPZ. Neben Mitgliedern der Bürgervereine sollen auch Patienten der LVR-Klinik und Besucher der Drogenselbsthilfe „Vision“ angesprochen werden. Gruppengröße: maximal 15 Personen. Vorgespräch mit den Kursleitern notwendig. Werbung durch Handzettel und Plakate und in der Lokalpresse.
Ziel:	Publikation eines Foto- und Textbandes Ausstellung und Lesung im Rahmen von „KalkKunst“ Text- und Bild-Präsentation im öffentlichen Raum, z.B. U-Bahn-Stationen
Kursleiter:	Prof. Klaus Kammerichs (Fotografische Bildgestaltung) Emeritierter Professor der FH Düsseldorf. International bekannter Bildhauer und Fotograf.

Germanistin, Musik- und Islamwissenschaftlerin, Autorin zahlreicher Bücher, Hörspiele und Filme.
Ständige Mitarbeiterin des Westdeutschen Rundfunks.

Assistenz:

Jürgen Roder (fotografische Bildgestaltung)
Gudula Kanzmeier (Schreibwerkstatt)

Jürgen Roder hat in Aachen Architektur studiert und viele Jahre als Filmemacher und Fotograf gearbeitet. Gudula Kanzmeier ist Theater- und Kunsthistorikerin und hat am workshop „Außenwelt/Innenwelt“ teilgenommen. Beide Assistenten bringen neben der notwendigen fachlichen Kompetenz persönliche Psychiatrie-Erfahrung mit.

Kooperation

LVR-Klinik:

Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank (ärztl. Direktorin)
Dian Tara Zinner (Borderline-Tagesklinik)
Markus Müller (Bibliothek)
Lothar Salzmann (Leiter des Sozialzentrums)

Co-Sponsoren:

angefragt
Sander Digital Pictures, Köln
Foto Gregor, Köln
Carasana-Films, Köln
Tonstudio PING, Köln
Kulturamt der Stadt Köln
Rheinenergie-Stiftung
Kämpgen-Stiftung
Landschaftsverband Rheinland

Geschätzte

Gesamtkosten: 10.000 Euro pauschal (ohne Druckkosten)¹ für Personal, Assistenz, Material, technisches Equipment und Fahrtkosten

¹ Für den Druck eines Buches bzw. Katalogs, der in der in Humboldt-Gremberg ansässigen GWK Palette, einem